

Informationen zu Dr. Manfred Ragati, Bundesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt

Stand: März 2003

Zur Person:

Am 15. Februar 1938 wurde Manfred Ragati in Ochsenfurt am Main geboren.

Nach Absolvierung der Schule und nach Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften in Würzburg (ein Kommilitone war der bayerische Innenminister Beckstein) war er zunächst als Steuerjurist am Finanzamt Fürth und an der Landesfinanzschule tätig.

Von 1970 bis 1974 wurde Dr. Manfred Ragati vom Finanzminister NRW als persönlicher Referent des SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Kassmann zum Landtag von Nordrhein-Westfalen abgeordnet.

Im Anschluss daran übernahm er von 1975 bis 1985 die Aufgabe des Oberkreisdirektors des Kreises Herford in Ostwestfalen-Lippe. In seiner gleichzeitigen Funktion als Mitglied der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe beteiligte er sich von 1977 bis 1985 u.a. am Aufbau der ortsnahen Psychiatrie und dem Ausbau des beruflichen Schulwesens durch Kollegschulen. Ebenso war er in dieser Zeit Vorstandsmitglied des Landkreistages Nordrhein-Westfalen sowie der Nordwestdeutschen Philharmonie.

Von 1985 bis zu seiner Pensionierung 2001 war Dr. Manfred Ragati Geschäftsführer des Elektrizitätswerkes Minden-Ravensberg und der Verkehrsbetriebe Minden-Ravensberg. Beide Unternehmen haben ihren Sitz in Herford.

In der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Dr. Manfred Ragati seit 1964 angehört, hat er zahlreiche ehrenamtliche Funktionen wahrgenommen.

Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört Ragati seit 1966 als Mitglied an. 1983 wurde er von den Delegierten der Bezirkskonferenz der AWO Ostwestfalen-Lippe e.V. zum Vorsitzenden gewählt.

Ende Oktober 1989 wurde er auf der ordentlichen Bundeskonferenz der AWO in Bonn zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden des Wohlfahrtsverbandes gewählt. Im April 1991 wurde Dr. Manfred Ragati auf der außerordentlichen Bundeskonferenz der AWO in Nürnberg zum Bundesvorsitzenden des Spitzenverbandes der Freien Wohlfahrtspflege gewählt und 1992, 1996 und 2000 für jeweils weitere vier Jahre in diesem Amt bestätigt. In der Funktion hat er national wie international zahlreiche Mandate in Gremien und Vereinigungen wahrgenommen. Seit 1992 ist er Präsident des Europäischen Hilfswerkes SOLIDAR, einer supranationalen Vereinigung europäischer Wohlfahrtsverbände. Seit 1998 ist Ragati Vorsitzender von AWO International. Zur Zeit ist er Turnus gemäß Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW). Seit 1998 ist Ragati Vorsitzender des Stiftungsrates der Marie-Juchacz-Stiftung.

Im Dezember 1999 wurde Ragati für sein national und europaweit ehrenamtliches soziales und politisches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. „Er ist einen beispielgebenden Weg der aktiven Demokratie gegangen“ sagte die damalige nordrhein-westfälische Sozialministerin Ilse Brusis bei der Verleihung.

Dr. Manfred Ragati ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er interessiert sich für Architektur und moderne Kunst und spielt aktiv Tennis.

Schwerpunkte:

Chancengleichheit, Integration und soziale Gerechtigkeit sind die Triebfedern für Ragatis Engagement. Entschieden wendet er sich gegen Diskriminierungen jeder Art und stellt sich engagiert an die Seite von Minderheiten, Benachteiligten und Ausgegrenzten in unserer Gesellschaft und in Europa. Ragati macht sich zum Sprachrohr all jener, die der Solidarität bedürfen. Er wirbt dabei nicht nur um Verständnis, sondern fordert Veränderung von der Gesellschaft: Integration kann nur gelingen, wenn die Minderheit und die Mehrheit zu Veränderungen bereit sind.

Mit seinem sozialpolitischen Engagement hat sich Dr. Manfred Ragati nicht nur als AWO-Bundesvorsitzender in Deutschland, sondern auch als Präsident von SOLIDAR europaweit Ansehen erworben. Auf europäischer Ebene hervorzuheben ist sein Engagement für eine EU-Grundrechtecharta, in der das Recht jedes Menschen auf gesellschaftliche Teilhabe und auf Schutz vor Armut und Ausgrenzung festgeschrieben werden. Die EU müsse sich von einem Wirtschaftsbündnis zu einem Europa der Bürgerinnen und Bürger entwickeln. Über die Garantie von Menschenrechten hinaus müsse die Grundrechtecharta (die als Grundlage einer europäischen Verfassung dienen soll) ganz konkret etwa den gleichberechtigten Zugang zu Erwerbsarbeit, das Recht auf soziale Integration oder das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung festschreiben.

Ein zentrales Anliegen ist für Ragati die Kinder- und Familienpolitik und insbesondere die Bekämpfung von Kinderarmut und die Verbesserung von Betreuungs- und Bildungsangeboten. Unter Ragatis Vorsitz wurde die AWO zu einem Vorreiter im Kampf gegen Kinderarmut in Deutschland, mit den beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS, Frankfurt) in Auftrag gegebenen Studien zur Kinderarmut in Deutschland.

Weiterer Schwerpunkt ist der Umbau des Sozialstaates und die Umgestaltung des Wohlfahrtsverbandes AWO zu einem modernen sozialen Dienstleistungsunternehmen einerseits und weiterhin starken Mitgliederverband andererseits. Die Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistung versteht er als zentrale verbandspolitische Aufgabe ebenso wie neue Formen und Angebote für ehrenamtliches Engagement. Einheitliche und verlässliche Qualitätsmaßstäbe, Transparenz und Kundenorientierung sind für Ragati die Schlüsselbegriffe

für ein zukunftsfähiges Dienstleistungsangebot. Dabei verbindet er sein soziales Engagement mit seinen beruflichen Erfahrungen in der freien Wirtschaft.